Färsen Ernährung

Gute Praxis

Beste Praxis

Best-Practice-Betriebe optimieren die Qualität und Leistung ihrer Färsen durch eine bedarfsgerechte Ernährung in einer sauberen, sicheren und abwechslungsreichen Umgebung, die eine optimale Gesundheit, das Wohlbefinden und den Umgang zwischen Mensch und Tier fördert.

Warum ist das wichtig?

Als noch nicht ausentwickelte Tiere benötigen Färsen weiterhin eine spezifische Ernährung, um ihr Wachstum und ihre Reproduktionsleistung zu unterstützen. Die Sicherstellung einer gut abgestimmten Ernährung für Färsen ist eine wichtige Investition, um ein langes, gesundes und produktives Leben zu gewährleisten.

Gute Praxis

Ernährung

Tränken

- Sauberes Wasser muss jederzeit zur freien Verfügung stehen.
- Für jeweils 10 Färsen muss mindestens eine Tränke (d. h. eine Einzeltränke oder eine Sammeltränke) vorhanden sein. Für je 10 Färsen sind 90 cm Tränke vorzusehen.
- Färsen müssen Zugang zu einer ausreichenden Menge an sauberem, genießbarem Wasser haben, damit sie unabhängig von ihrer Fütterung und der Umgebungstemperatur einen gesunden Flüssigkeitshaushalt aufrechterhalten können. Färsen benötigen etwa 40 l Trinkwasser pro Tag (diese Menge hängt von der Umgebungstemperatur, dem Feuchtigkeitsgehalt des Futters, der Rasse, der Größe, dem Gesundheitszustand und dem Zyklusstadium ab). Das Wasser sollte frei fließen.
- Trinkwasser muss die gleichen Qualitätskriterien erfüllen wie für den Menschen (Mineralstoffe und mögliche Krankheitserreger). Handelt es sich bei dem Trinkwasser nicht um Leitungswasser (z. B. Regenwasser, Brunnen, Teich), sollte es mindestens einmal jährlich sowie bei Auftreten von Problemen untersucht werden. Offenen Brunnen sollte besondere Aufmerksamkeit zuteil werden, da sie durch Oberflächenwasser verunreinigt sind und sich nach Regenperioden häufig Krankheitserreger ansammeln.
- Wassertröge/Tränken sollten sowohl für die Färsen (möglichst von zwei Seiten) als auch für den Menschen (zur Wartung) leicht zugänglich sein, in stark frequentierten Bereichen, aber auf einer stabilen, trockenen Fläche (nicht in der Nähe von Ein- oder Ausgängen) aufgestellt werden und die Tränken sollten mindestens einmal wöchentlich und sofort gereinigt werden, wenn sie verschmutzt oder kontaminiert sind. Stehendes Wasser sollte vermieden werden.
- Wenn die Wasseraufnahme vermindert zu sein scheint (z. B. Rückgang der Produktion oder der Futteraufnahme, trockener Kot, zögernde oder an der Tränke drängelnde Tiere, Schrei- und Sauggeräusche), ist die Tränke auf Probleme zu überprüfen (z. B. mangelnder Durchfluss, Verschmutzung oder Leck).

Fütterung

- Färsen müssen täglich Zugang zu einer genießbaren Ration haben, die ihren Nährstoffbedarf (Energie, Proteine, Vitamine und Mineralien) deckt, die Sättigung fördert und das Skelettwachstum, die Körperkondition, die Gesundheit und die Vitalität erhält. Tierärzte oder Ernährungsberater für Kühe können Sie beraten.
- Die Zusammensetzung des Futters muss der Wachstumsrate, dem Fortpflanzungsstadium, der Körpergröße, den Umgebungstemperaturen und dem sonstigen Futterangebot (z. B. Weide, Heu, Silage, Kraftfutter) angepasst werden. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt oder einem Ernährungsspezialisten beraten. Die regelmäßige Bewertung des Körperkondition (Body-Condition-Score, BCS) ermöglicht eine Anpassung bei über- oder untergewichtigen Tieren.
- Färsen sollten die Möglichkeit haben, im Freien zu grasen, sofern die Witterungsbedingungen dies zulassen. Färsen, die auf der Weide sind, benötigen jedoch möglicherweise eine Ergänzung durch Rau- , und Kraftfutter und Spurenelemente.
- Der Nährstoffgehalt der Futtermittel sollte überprüft werden (z. B. anhand von Nährwerttabellen und/oder Analysen), um sicherzustellen, dass die Futtermittel ausgewogen und frei von Verderb sind.
- Raufutter sollte ständig zur Verfügung gestellt werden, um die Zeit des Kauens und des Wiederkäuens zu erhöhen (Ballaststoffe in Verbindung mit Speichel tragen dazu bei, das Risiko einer Azidose zu verringern).
- Raufutter sollte ständig zur Verfügung stehen (häufiges Nachlegen des Futters auf dem Futtertisch) und Kraftfutter sollte nach einem festen Zeitplan gefüttert werden.

- Änderungen der Futterzusammensetzung sollten schrittweise eingeführt werden, damit sich die Färsen und ihr Verdauungstrakt (Pansen und Mikroflora) anpassen können. Dazu gehört auch, dass sie Zugang zur Weide haben.
- Bei heißem Wetter sollte das Futter frühmorgens und spätabends (kühlere Tageszeiten) gefüttert und der Fasergehalt reduziert werden, da die Verdauung von Zellulose Energie erfordert und durch den Verdauungsprozess zusätzliche Wärme erzeugt wird.
- Nach dem 6. Lebensmonat sollte der Mineral- und Fasergehalt des Futters schrittweise erhöht werden. Wenn mehr als 2 kg Kraftfutter gefüttert werden, sollte die Fütterung auf zwei Mahlzeiten aufgeteilt werden.
- Sowohl der Gehalt an Mineralstoffen und Vitaminen (Phosphor, Kalzium, Vitamin E) als auch der Spurenelemente (Kupfer, Zink, Schwefel, Selen) des Futters sollten berechnet werden. Bieten Sie 150-200 g/Tag pro Färse an Mineralstoffen an. Die Gesamtkalziumzufuhr sollte auf 60 g pro Tag und die Magnesiumzufuhr auf 40 g pro Färse und Tag begrenzt werden.
- Wenn Salzblöcke vorhanden sind, sollten sie nicht in der Nähe von Wasserquellen platziert werden.
- Die Betriebe sollten ihre Futtermittelzutaten und Kraftfutter von zugelassenen Unternehmen beziehen, die einen risikobasierten Kontrollplan für Rückstände und Kontaminanten durchführen. Werden Rohzutaten verwendet, sollte ein risikobasierter Überwachungsplan erstellt werden, um sicherzustellen, dass keine Mykotoxine, andere Toxine oder andere Kontaminanten enthalten sind.
- Das Futter sollte optisch sauber sein, keinen offensichtlichen Schimmel enthalten und frei von Verunreinigungen durch Fäkalien, Abfälle, Zweige, Laub oder giftige Pflanzen sein. Bei weniger sichtbaren Kontaminationsquellen sollten regelmäßig Untersuchungen durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass keine Anzeichen für Abfälle, Pulver, giftige Pflanzen oder andere potenzielle Quellen von Mikroben, Parasiten oder Toxinen vorliegen.
- Futtermittel sollten in einer geeigneten Umgebung gelagert werden, um ihre Qualität zu schützen und eine Kontamination mit giftigen oder schädlichen Stoffen, insbesondere mit im Betrieb gelagerten Pestiziden und Chemikalien zu verhindern. Das gelagerte Futtermittel sollte vor Vögeln, Wild- oder Haustieren geschützt werden. Das auf dem Etikett angegebene Mindesthaltbarkeitsdatum sollte beachtet werden.

Überwachung des Färsenwachstums

- Die Optimierung der Skelettentwicklung führt zu größeren Färsen, die weniger Probleme beim Abkalben haben und eine höhere Milchleistung erbringen. Ein zufriedenstellender Richtwert ist, dass Färsen im Alter von 6 Monaten 30-35 %, im Alter von 15 Monaten 60-65 % und im Alter von 24 Monaten etwa 90 % des Körpergewichts einer ausgewachsenen Kuh erreichen sollten.
- Gewichtszunahme und Body Condition Scores (BCS) sollten für jedes Tier überwacht werden, wobei die individuellen Zunahmen und die einschlägigen Richtwerte für die Rasse zu berücksichtigen sind. Die Ernährung sollte angepasst werden, um unter- oder übergewichtige Tiere dabei zu unterstützen, ihr Zielgewicht zu erreichen.
- Färsen sollten zur gleichen Tageszeit und zu den entscheidenden Zeitpunkten (vor und nach der Besamung, zum Zeitpunkt der Trächtigkeitsfeststellung und vor dem Kalben) gewogen/gemessen werden. Wenn es nicht möglich ist, alle Tiere der Gruppe zu wiegen, sollte eine repräsentative Gruppe von Färsen ausgewählt werden, aus der jedes Mal dieselben Tiere gewogen werden. Die Fütterung sollte anschließend angepasst werden, um die Zielgewichte zu erreichen.
- Körpergewicht, BCS und durchschnittliche Tageszunahmen von Färsen sollten in wichtigen Phasen (z. B. vor dem Absetzen, vor der Zucht) überwacht und die Fütterungsstrategien verbessert oder das Absetzen verzögert werden, um die Ziele zu erreichen. Bei Färsen nach dem Absetzen, die im Alter von 24 Monaten abkalben, sollten je nach Rasse durchschnittliche Tageszunahmen von 600 bis 1000 g pro Tag angestrebt werden.
- Die Pubertät hängt bei Milchfärsen eher mit dem Körpergewicht und dem BCS als mit dem Alter zusammen. Färsen sollten regelmäßig gewogen oder gemessen werden, und wenn sie 55-65 % ihres zu erwarteten Körpergewichts nach Beendigung der Entwicklung erreichen, sollten sie als bereit für die Besamung angesehen werden. Obwohl das Alter, in dem die Färsen die Pubertät erreichen, von Rasse zu Rasse stark schwankt, liegt es im Durchschnitt bei etwa 15 Monaten, wobei das optimale Erstkalbealter zwischen 22 und 24 Monaten liegt.
- Zum Zeitpunkt des Abkalbens sollten die Body-Kondition-Scores (BCS) zwischen 3 und 3,5 (auf einer 5-Punkte-Skala) liegen. In den letzten drei Wochen der Trächtigkeit sollten die Färsen eine ähnliche Ration wie die laktierenden Kühe erhalten, wobei die Mengen auf der Grundlage des BCS zu diesem Zeitpunkt angepasst werden.

Färsen Ernährung

- Sowohl bei übermäßig fetten als auch bei mageren Färsen besteht ein höheres Risiko für Schwergeburten und die Notwendigkeit, das Abkalben zu unterstützen. Der BCS der Färsen sollte überwacht und ihre Ernährung in den letzten Phasen der Trächtigkeit entsprechend angepasst werden.
- Der BCS der Färse sollte optimiert werden, um das Risiko von Lahmheiten durch Klauenverletzungen zu verringern. Übergewichtige Färsen sind anfällig für Belastungen durch das zusätzliche Gewicht und untergewichtige Färsen (ohne die Polsterung der digitalen Fettpolster) haben dünnere, anfälligere Klauen.
- Ein sorgfältiges Management von BCS in der Frühträchtigkeit trägt dazu bei, Ernährungseinschränkungen im letzten Trimester zu vermeiden, die das Risiko von Komplikationen erhöhen, wie z. B.: Beeinträchtigung der Plazenta und des fetalen Gewichts sowie Wehenschwäche (unzureichende Entspannung der Beckenmuskulatur/Bänder, die das natürliche Abkalben unterstützen).

Beste Praxis

- In Best-Pracrice-Betrieben werden den Färsen in ihrer Haltung mindestens 2 Wasserquellen zur Verfügung gestellt, d.h. mindestens eine Quelle für jeweils 10 Tiere. Das Wasser sollte über eine offene Wasseroberfläche angeboten werden.
- In Best-Practice -Betrieben werden Kühe und Färsen in getrennten Bereichen gehalten, damit sie getrennt gefüttert werden können.
- In Best-Practice-Betrieben haben Färsen täglich Weidegang, außer bei extremen Witterungsbedingungen. Die Zeit, die die Färsen auf der Weide verbringen, sollte durch das Wetter, die verfügbaren Tageslichtstunden und idealerweise durch die individuellen Vorlieben der Färsen bestimmt werden, d.h. die Färse bestimmt die Zeit selbst. Um ein hohes Ernährungsniveau von auf der Weide gehaltenen Färsen zu gewährleisten, ist es am besten, den Aufwuchs nach Beweidung täglich zu bewerten. Die Färsen sollten in Abhängigkeit von dem verbleibenden Aufwuchs nach dem Weidegang auf eine neue Weide umgestellt werden.
- Best-Practice-Betriebe entwickeln in Zusammenarbeit mit Ernährungsberatern (z. B. Tierärzten) die Zusammensetzung geeigneter Übergangsdiäten, um das Risiko von Komplikationen nach der Geburt zu minimieren.
- In Best-Practice-Betrieben wird das Futter für jedes Tier individuell zusammengestellt, um einen reibungslosen Übergang von der Trächtigkeit zur Laktation zu gewährleisten.
- Best-Practice-Betriebe ernten das Futter zum richtigen Zeitpunkt und prüfen die Futterqualität während der gesamten Vegetationsperiode, um eine optimale Ernährung zu gewährleisten.
- In Best-Practice-Betrieben wird das Futter stetig über den ganzen Tag verteilt angeboten. Der Fütterungsplan sollte gleichbleibend sein und ausreichend Zeit für das Personal vorsehen, damit es in jedem Bereich, in dem Tiere gehalten werden, Futter zur Verfügung stellen kann.
- In Best-Practice-Betrieben können alle Färsen zur gleichen Zeit Raufutter fressen. Das Platzangebot ist entscheidend, um sicherzustellen, dass alle Färsen Zugang zu ihrer täglich zugeteilten Futterration haben, ohne dabei den Tagesablauf nachteilig zu beeinflussen (d.h. die Liegezeit zu verkürzen).
- Best-Practice-Betriebe führen genaue Aufzeichnungen über das Gewicht der einzelnen Färsen und den BCS-Wert, damit rechtzeitig relevante Anpassungen vorgenommen werden können. Sie sollten nach dem Absetzen, im Alter von sechs bis acht Monaten, vor der Zucht, bei der Zucht, bei bestätigter Trächtigkeit und vor dem Abkalben gewogen werden. Ihre durchschnittlichen Tageszunahmen sollten berechnet werden. In Best-Practice Betrieben werden Färsen in regelmäßigen Abständen gewogen oder gemessen (im Gegensatz zu Betrieben, welche sich auf die ein- oder zweimalige Bestimmung des BCS oder des Gewichts in großem Abstand verlassen). Das regelmäßige Messen /Wiegen ermöglicht ein besseres Fütterungsmanagement für jede einzelne Färse und eine Präzisierung zukünftiger Entscheidungen für die Fütterung auf Herdenebene.
- Best-Practice-Betriebe prüfen regelmäßig (mindestens jährlich) die ernährungsphysiologische und hygienische Qualität des Kraft- und Raufutters, welche im Betrieb verfüttert werden.
- Best-Practice-Betriebe überwachen die Umgebungstemperatur und die Luftfeuchtigkeit in Futtermittellagern, um sicherzustellen, dass die vom Futtermittelhersteller angegebenen optimalen Werte eingehalten werden. Dies kann mit automatischen Sensoren oder Fühlern erfolgen.
- Best-Practice-Betriebe, in denen es häufig zu Erkrankungen oder Verletzungen durch das Verschlucken von Fremdkörpern kommt, setzen endo-ruminale Magneten ein. Dies ist jedoch keine Alternative zum Umfeldmanagement, welches das Risiko des Verschluckens ungeeigneter Gegenstände minimieren sollte.

Färsen Ernährung

Gute Praxis

Beste Praxis

Haltungsumfeld

Gute Praxis

Beste Praxis

Weitere Informationen finden Sie im **Merkblatt zum Färsen Haltungsumfeld**

Gesundheit

Gute Praxis

Weitere Informationen finden Sie in den **Merkblättern über die Reproduktion von Färsen** und **die Gesundheit von Färsen**

Beste Praxis

- Best-Practice-Betriebe überwachen das Gewicht und den BCS von Färsen mindestens monatlich (anstatt sich auf einen oder zwei wichtige Zeitpunkte für Entscheidungen zu verlassen), um den Fortschritt jeder einzelnen Färse zu verfolgen und die Ernährungsplanung für künftige Saisons zu unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie in den **Merkblättern über die Reproduktion von Färsen** und **die Gesundheit von Färsen**

Färsen Ernährung

Gute Praxis

Beste Praxis

Gute Praxis

- Färsen sollten Zugang zu einem Futter haben, das ihren Nährstoffbedarf deckt, aber auch ihre Verhaltensbedürfnisse befriedigt und genügend Rohfaser enthält, um das Wiederkäuen zu fördern.
- Die Fütterungszeiten sollten an die Aktivitäten der Färse gekoppelt sein. Die Erhöhung der Anzahl der Mahlzeiten pro Tag regt die Tiere zu Bewegung und sozialer Interaktion an und fördert so positive Gefühle.

Weitere Informationen finden Sie im **Merkblatt über das Verhalten von Färsen und den Umgang zwischen Mensch und Tier**

Beste Praxis

- In Best-Practice-Betrieben wird das Futter zur Bereicherung des Haltungsumfelds (Enrichment) der Färsen eingesetzt, indem eine große Vielfalt an genießbaren Futterarten angeboten wird, die von den Tieren als bereichernd empfunden werden.
- In Best-Practice-Betrieben wird der positive Umgang zwischen Mensch und Tier während der Fütterung gefördert. Durch assoziatives Lernen ist die Anwesenheit des Menschen gleichbedeutend mit dem Zugang zu den bevorzugten Futtermitteln. Bei Tieren, die auf der Weide gehalten werden, ist darauf zu achten, dass Sie in der Nähe sind und sie beobachten, wenn Sie das Futter anbieten oder in der Umgebung verteilen. Dieses Zusammenspiel sollte durchweg positiv sein und regelmäßig stattfinden, um einen sich steigernden Effekt zu erzielen.

Weitere Informationen finden Sie im **Merkblatt über das Verhalten von Färsen und den Umgang zwischen Mensch und Tier**

CARE4DAIRY

Färsen Ernährung

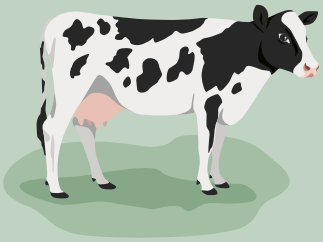
Gute Praxis

Beste Praxis

Zusammenfassung

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betriebe, welche die Entwicklung der Färsen genau beobachten und ihre Managementpläne entsprechend anpassen, werden von einer verbes-serten Leistung und Rentabilität profitieren.



Färsen

Färsen, denen ein sicheres Umfeld und eine optimale Ernährung geboten werden, profitieren mit größerer Wahrscheinlichkeit von einem gesunden Wachstum und einer gesunden Entwicklung und sind widerstandsfähiger gegen Stress und Krankheitsrisiken.

Betreuer

Klare Betriebsmanagementpläne, Schulungen und geeignete Ausrüstungen und Handhabungs-einrichtungen tragen dazu bei, dass das Betriebspersonal sicher und zufrieden in seiner Rolle ist.

Seien Sie stolz auf die guten und bewährten Tierschutzpraktiken in Ihrem Betrieb!

Zusätzliche Ressourcen

Care4Dairy.eu

European Commission · IZS Teramo · UCD Dublin · ELGO - Dimitra · SLU · INRAE · phylum · Institut de l'Elevage idele